

REPORTING PROJET SAFE PARK - Juli 2015 bis März 2016

1. Offizielle Angaben

Name der Partnerorganisation	Himaya, Beirut Libanon (www.himaya.org)	
Berichtszeitraum	Juli 2015 – Januar 2016	
Kontaktpersonen	Rolf Widmer Präsident 022 / 731 67 00 079 / 405 84 70 ssi-rw@ssiss.ch	Marie Emery Projektbeauftragte 022 / 731 67 00 ssi-mm@ssiss.ch
Bericht beruht auf folgenden Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsreise im Mai 2015 nach Beirut • Auswertungsreise nach Beirut im Januar 2016 • Reise für die Planung 2016/2017 • Wöchentliche mündliche Berichte von Himaya • Fern-Coaching durch SSI 	

1. Aktueller Kontext des Projektes (allgemeine Informationen zum Projekt und aktueller Stand)

Zahl der Flüchtlinge

Die Zahl der syrischen Flüchtlinge im Libanon wird auf 2 Millionen geschätzt, 53% davon sind Minderjährige. Es gibt keine offiziellen syrischen Flüchtlingscamps im Land. Die Flüchtlinge leben in Wohnungen mit mehreren Familien oder in Zelten. Es ist schwierig festzustellen, wo sie leben und wer ihnen wie hilft. Derzeit leben sie im ganzen Land verstreut, mit einer hohen Konzentration in der Ebene von Bekaa, in der Region Mont-Liban und im Nordlibanon. Auch im Südlibanon leben viele syrische Flüchtlinge. (<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/country.php?id=122>)

Aktuelle Situation der Flüchtlinge

Seit Januar 2015 hat der Libanon seine Grenzen geschlossen, die syrischen Flüchtlinge, die weiterhin im Land ankommen, sind folglich weniger sichtbar, es gibt keine Kontrollen und keine offizielle Registrierung. Für die syrischen Flüchtlinge ohne Aufenthaltserlaubnis gibt es eine Ausgangssperre. Der Arbeitsmarkt ist für Syrer nicht geöffnet (es werden keine Aufenthaltsbewilligungen mehr ausgestellt). Der libanesische Staat ist nicht in der Lage, weitere syrische Flüchtlinge im Land aufzunehmen, es herrschen Spannungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Migranten. Die Situation der Flüchtlinge spitzt sich zu, da die meisten unter ihnen keine Zukunftsperspektiven haben und immer mehr verarmen. Mehr und mehr sind sie auf internationale humanitäre Hilfe angewiesen.

Schulbesuch der Kinder

Betreffend Schulbesuch der syrischen Flüchtlingskinder hat der libanesische Staat folgenden Kompromiss eingeräumt: am Vormittag Schule für die Libanesen, am Nachmittag Schule für die Syrer. Dieses Gleichgewicht ist prekär: die Bevölkerungen vermischen sich nicht. Anscheinend sind derzeit 250000 syrische Flüchtlingskinder eingeschult, aber weitere 200000 bleiben noch immer ohne Zugang zu Schulbildung.

Gesundheit

Die Kosten für das Gesundheitswesen bleiben extrem hoch für Flüchtlinge, es geht ein falsches Gerücht die Runde, dass Syrer im Spital weniger zahlen müssten als Libanesen. Dieses Gerücht schürt den Feindseligkeit der Libanesen gegen die Syrer.

Partnerschaft mit Himaya

Unser Partner hat für das Pilotprojekt die folgende Regionen vorgeschlagen: Baskinta, Aley und Ajaltoun. Diese Regionen wurden aufgrund ihrer hohen Dichte an Flüchtlingen aus Syrien ausgesucht und weil sich derzeit keine NGO für diese Bevölkerung einsetzt. Die Verwaltungsbehörden haben zeitweise starken Widerstand geleistet, den Flüchtlingen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, unsere Partner mussten auf verschiedenen Ebenen sehr hart verhandeln und teilweise schwierige verwaltungstechnische Abläufe durchmachen. (Baskinta wurde schliesslich aufgegeben und Dour el Chweir gewählt). Dies hat sehr viel mehr Zeit in Anspruch genommen als wir geplant hatten, und folglich den Start des Projektes stark verzögert. Des Weiteren stellen wir fest, dass es schwierig ist, das Projekt anzusiedeln und mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten, da diese sich mit der Aufnahmegesellschaft vermischt.

2. Hauptziel unseres Projektes

- A. Die Flüchtlinge darin zu unterstützen und auszubilden, sich aktiv für den Schutz der Kinder zu engagieren und ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen. (Self-Empowerment)
- B. Verbesserung des Zusammenlebens mit der libanesischen Bevölkerung durch die gemeinsame Durchführung von Aktivitäten für syrische und libanesische Kinder
- C. Sicherstellen dass jedem Kind ein Erwachsener zur Verfügung steht, der ihm als Bezugsperson dient und es mitfühlend begleitet.
- D. Psychosoziale Unterstützung der Kinder und Familien
- E. Zurverfügungstellen von ausgebildeten Betreuern, die bei einer Reintegration der Kinder und Familien in Syrien eine wichtige Rolle spielen können
- F. Kapitalisierung der Erfahrungen im Hinblick auf die Verbreitung dieses Projektes als Modell in anderen Krisenregionen

3. Während des Berichtszeitraums erreichte Ziele

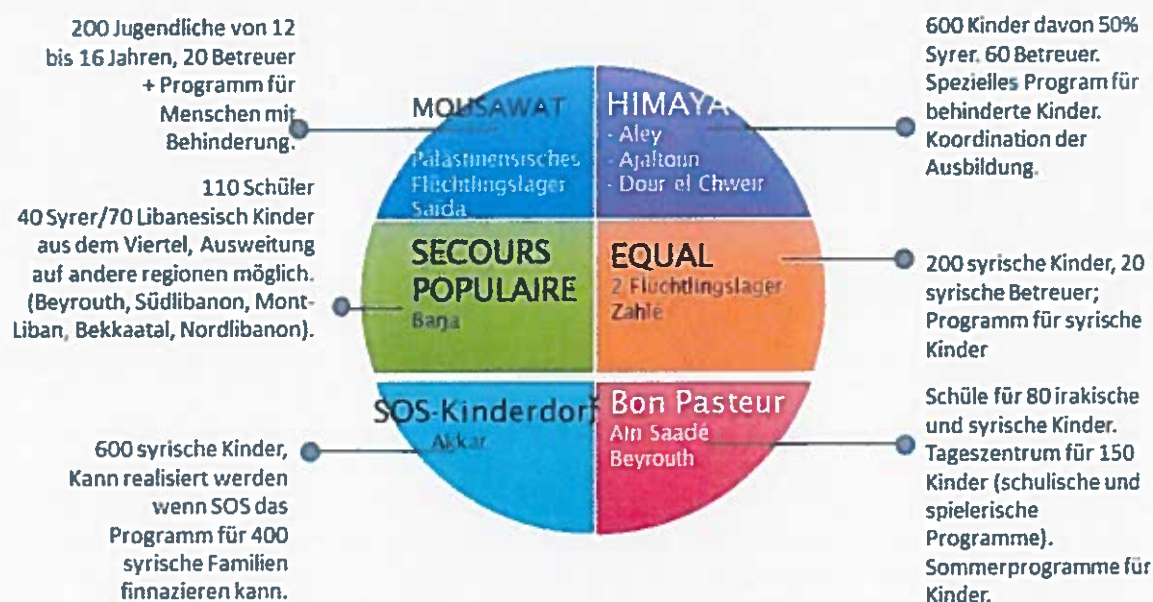
3.1 Erreichte Ziele	<ol style="list-style-type: none">1. Installation von Safeparks in drei Region des Libanon: in Aley, Ajaltoun und Dour el Chweir2. Die Infrastruktur, das Personal und die Bewilligungen dieser drei Parks sind vorhanden3. 60 Betreuer wurden angestellt und ausgebildet4. Rund 600 Kinder, davon 50% libanesische Kinder aus sozial schwachen Familien, profitieren vom geschützten Rahmen, den die Safeparks in den drei Regionen bieten5. Die Pilotphase ist evaluiert und das Projekt kann nun auch in anderen Regionen und mit anderen Partnern eingeführt werden
3.2 Nicht erreichte Ziele (Begründung)	<ul style="list-style-type: none">- Es ist schwierig, Syrer zu rekrutieren, die bereit sind, die Kinder ehrenamtlich zu begleiten: sie leben meist in prekären Verhältnissen und versuchen mit allen Mitteln, eine Arbeit zu finden, um ihr Überleben zu sichern.- Wir müssen das Anreizsystem überdenken.

4. Änderung der Rahmenbedingungen aufgrund der Auswertung

<p>Wichtige Änderungen während des Projekts</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fördern von multikulturellen Gruppen mit syrischen, libanesischen und irakischen Kindern und Betreuer. zu bilden. Es ist wichtig, dass alle Kinder, die in der Region leben, Zugang zum Safepark und zum gemeinsamen Spiel haben. - Unser Partner Himaya hat Kompetenzen im psychosozialen Bereich, verfügt aber weniger direkte Kontakte mit Kindern und Familien in andern Regionen. Wir haben also im gegenseitigen Einvernehmen beschlossen, dass Himaya in den drei Regionen Aley, Ajaltoun und Dour el Chweir weiterarbeitet und die psychosoziale Begleitung sowie die Koordinierung der Ausbildung in Zusammenarbeit mit FICE-Inter über die Regionalbüros sicherstellt. - In den anderen Regionen des Landes: Suche nach weiteren NGOs mit Erfahrung in der Arbeit mit Kindern (siehe Punkt 5) - Ehrenamtliche syrische Mitarbeiter zu finden ist nicht leicht. UNICEF und weitere NGOs, die für ihre Projekte Mitarbeiter suchen, zahlen pro Arbeitstag \$ 30,--. In Gesprächen mit unseren Partnern stellt sich heraus, dass wir eine Art Entlohnungssystem aufbauen müssen.
--	--

5. Suche nach neuen Partnern

Planung von SAFEPARK 2016



6. Nächste Schritte

6.1 Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none">- Neuausrichtung des Dokuments zum « Safepark »-Projekt (siehe beiliegendes Dokument <i>Konzept Safe park 2016/2017</i>)- Vorbereitung der Ausbildung von Ausbildern - mit den Mitarbeitern des Projektes und in Zusammenarbeit mit FICE-Inter- Neue Festlegung des Budgets 2016 / 2017- Ausbau der Fundraising-Aktivitäten
------------------------	--

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, welche es uns ermöglicht hat, dieses Projekt zu starten. Wir bemühen uns, sowohl die Qualität der Rahmenbedingungen als auch die Anzahl der Safeparks weiter zu erhöhen, um der größtmöglichen Anzahl von Kindern das « Kind-sein » zu ermöglichen, trotz der traumatisierenden Umstände, die sie erlebt haben. Dieses umfangreiche Projekt ist Teil der Aufgabe des SSI zur Unterstützung von Migranten.

7. Fotos zum Projekt

Ausbildung der Betreuer in Ajaltoun



Junge Flüchtlinge in Beirut, Schule der Kongregation der Ordensschwwestern du Bon Pasteur





Safepark in Aley



Genf, 10. März 2016/MM/RW